



KONZEPTSKIZZE TREFFPUNKT FREIZEIT

Ausgangssituation

Zielgruppen

für Kinder, Jugendliche, Eltern, Großeltern, Familien

Ziele

ein lebendiges, offenes Haus am See für unsere Stadt

Inhalte und Methoden

- Organisationsstruktur
- Kinderkultur
 - Kinderbetreuung und Familienberatung (Potsdamer Betreuungshilfe e.V.)
- sozial-kulturelle und interkulturelle Gemeinwesenarbeit (Kunstgenossen e.V.)
- außerschulische Jugendbildung
- Sport, Spiel, Geselligkeit
- Kompetenzzentrum

räumliche Rahmenbedingungen

das Haus am Heiligen See

personelle Rahmenbedingungen

festе und freie, ehrenamtliche und freiwillige Mitarbeitende gemeinsam engagiert

finanzielle und sächliche Rahmenbedingungen

Finanzen effektiv einsetzen

Evaluation

den Entwicklungsprozess partizipativ gestalten

Partizipation junger Menschen und Familien

mitreden, mitgestalten, mitbestimmen

Gender Mainstreaming



Ausgangssituation und Bedarfe in der Stadt Potsdam und im Sozialraum

Der Treffpunkt Freizeit befindet sich im Stadtzentrum Potsdams. Er ist die einzig verbliebene Kinder-, Jugend- und Familienfreizeiteinrichtung in der Innenstadt und hat damit eine große Bedeutung auch für die Bewohnerinnen und Bewohner der Jägervorstadt, der Nauener Vorstadt, der Berliner Vorstadt und für die vielen Familien im neu entstandenen Wohngebiet im Bornstedter Feld. Die Sozialdaten zur Bevölkerungsentwicklung zeigen, dass in dieser Region eine wachsende Zahl Kinder und Jugendlicher leben werden. Wohnen heute 10.540 Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren in der Region I werden dies in 5 Jahren gut 16 % mehr sein, bei den 6 bis 14 Jährigen ist sogar eine Steigerung um 24 % zu erwarten.¹ Die Stadtteile sind durch Wohnbebauungen geprägt, eine soziale Infrastruktur und Freizeitmöglichkeiten sind nicht ausreichend vorhanden. Ein signifikanter Bevölkerungsteil in der Region lebt erst relativ kurz in Potsdam.²

Die Lebenslagen der Bewohnerinnen und Bewohner sind hinsichtlich der sozialen und ökonomischen Ressourcen sehr heterogen. In den nördlichen Vorstädten, insbesondere in der Berliner und der Nauener Vorstadt, gibt es viele große Wohnungen, die eine Wohnfläche von 120 m² und mehr haben³, dies lässt auf eher wohlhabende und z.T. beruflich stark belastete Familien schließen. Gleichzeitig beziehen 9,2 % der Bewohner/innen im näheren Umfeld (Innenstadt, Potsdam West, Nördliche Vorstädte) Leistungen nach dem SGB II.⁴ Neben Angeboten zur aktiven Freizeitgestaltung sind am Standort Treffpunkt Freizeit deshalb familienunterstützende Dienste und Leistungen notwendig.

In der Region kann insgesamt von guten Voraussetzungen für die Aktivierung bürgerschaftlichen Engagements und ehrenamtliche Mitarbeit ausgegangen werden.

Die im Umfeld befindlichen Grundschulen und weiterführenden Schulen lassen auf einen Bedarf an schulergänzenden und nachschulischen Angeboten für Mädchen und Jungen schließen.

Aufgrund der über 50jährigen Tradition des Hauses, der in der Stadt Potsdam einmaligen räumlichen und personellen Ausstattung und den bereits bestehenden Angeboten hat dieser Standort die Aufgabe und auch das Potential als überregionale Einrichtung mit einmaligen und regelmäßigen Veranstaltungen Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus allen Stadtteilen der Landeshauptstadt anzusprechen.

Zielgruppen: für Kinder, Jugendliche, Eltern, Großeltern, Familien ...

Der Treffpunkt Freizeit ist ein Ort für generationsübergreifende Angebote. Aufgrund seiner Verortung in der Kinder- und Jugendförderung sind Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien die Hauptzielgruppe der Arbeit. Für diesen Personenkreis ergibt sich in den kommenden Jahren ein wachsender Bedarf.

1 Jugendhilfeplan der LH Potsdam von 2009 – 2013, Anlage 7

2 Die durchschnittlich Wohndauer lag in 2005 in der Innenstadt und den Nördlichen Vorstädten unter 7 Jahren, z.T. unter 10 Jahren. Vgl. „Fakten helfen! Wie sesshaft sind die Potsdamer“. Veröffentlichung des Bereichs Statistik und Wahlen, LH Potsdam.

3 Statistischer Informationsdienst Potsdam Nr. 6/2003. Gebäude und Wohnungsbestand in der Stadt Potsdam 2002, Bereich Statistik / Berichtswesen, LH Potsdam

4 Jugendhilfeplan der LH Potsdam 2009 – 2013, Anlage 2



Bei den Diensten, Leistungen und Angeboten werden von daher insbesondere die spezifischen Bedarfe der folgenden Zielgruppen berücksichtigt:

- Mädchen und Jungen vom Vorschul- bis ins Grundschulalter (4–12 Jahre)
- Jugendliche (12–18 Jahre)
- deren Mütter und Väter, Großeltern, Familien – insbesondere auch Senioren (generationenübergreifende Aktivitäten)

Aus den Lebenslagen im Sozialraum/ in der Region ergeben sich spezifischen Bedarfe für:

- Kinder und Jugendliche aus „Patchwork-Familien“ und ihre Bezugspersonen
- Alleinerziehende mit Kindern
- Mehrkinder-Familien
- Kinder aus beruflich stark belasteten Familien
- Kinder / Jugendliche / Familien aus sozial benachteiligten Verhältnissen
- Mädchen und Jungen und deren Familien mit Migrationshintergrund

Außerdem können und sollen auch zukünftig Initiativen und Vereine der Bewohnerinnen und Bewohner den Treffpunkt Freizeit als Aktionsfeld wahrnehmen.

Ziele: ein lebendiges, offenes Haus am See für unsere Stadt

Der Treffpunkt Freizeit soll lebendiger und offener Ort sein, der sowohl im Stadtteil verankert ist, als auch in die gesamte Stadt und darüber hinaus ausstrahlt. Als zukünftiger Träger wollen wir einen Ort schaffen, der von Kindern gestaltet, von Familien angenommen, von Freiwilligen geprägt und von allen Generationen genutzt wird. Dies ist Aufgabe und Herausforderung. Im Treffpunkt Freizeit wollen wir ein attraktives und beliebtes Freizeit-, Kultur- und Bildungsprogramm für Kinder, Jugendliche und Erwachsene entwickeln und umsetzen.

Mit dem Treffpunkt Freizeit wollen wir:

- eine Einrichtung mit vielfältigen Angeboten und Leistungen für Potsdamer Kinder, Jugendliche und Familien schaffen

Der Treffpunkt Freizeit wird sozialraumübergreifende Angebote und Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche, Familien sowie für Fachkräfte entwickeln und umsetzen. Sie sollen mit Spaß und Freude Ergänzung zum familiären Leben sein, Kindern eine Vielfalt sozialer und interkultureller Kontakte und Erlebnisse ermöglichen, Väter und Mütter und Großeltern in ihren familiären Rollen unterstützen und zur Entwicklung eigener Initiativen, gegenseitiger Unterstützung und Mitgestaltung ermutigen.

- einen Begegnungsort und Gestaltungsraum für die Bevölkerung im Sozialraum / in der Region ermöglichen

Wir wollen den Treffpunkt Freizeit als einen zentralen Begegnungs- und Gestaltungsraum im Stadtteil / der Region verorten. Dabei werden die Interessen und Bedarfe der in verschiedener Hinsicht heterogenen Wohnbevölkerung (z.B. hinsichtlich der sozialen Lebenslagen, Bildung, Herkunft) berücksichtigt und einbezogen. Der Treffpunkt Freizeit soll die Identifikation mit der Heimatregion stärken, Brücken zwischen den Menschen bauen, Gemeinschaft und Gemeinsinn



stärken und so letztendlich das Engagement in der Bevölkerung vor Ort und in unserer Stadt fördern und stärken.

- Zusammenarbeit und Vernetzung von verschiedensten Initiativen und Akteuren im Sinne der Kinder, Jugendlichen und Familien befördern

Um ein hohes Maß an Vielfalt und Attraktivität zu gewährleisten, wollen wir mit anderen freien Trägern, Vereinen, Initiativen und Anbieter/innen kooperieren, übergreifende Ansätze und Ressourcennutzung aufbauen. Diese konzeptionell eingebunden Aktivitäten verschiedener Menschen aus den Bereichen Pädagogik, Kunst und Kultur werden – wie kleine Steine in einem Mosaik – zu einem bunten und lebendigen Gesamtprogramm verbunden. Wir wollen niedrigschwellige Übergänge zu anderen familienunterstützenden Diensten und Leistungen sowie (sozio-)kulturellen und freizeitorientierten Angeboten ermöglichen.

- die Potentiale für bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt erschließen und nutzen

Wir wollen die Jungen und Mädchen, Jugendlichen und Familien in ihrer persönlichen Entwicklung begleiten und unterstützen. Mit dem Treffpunkt Freizeit entsteht ein Ort, in dem sich die Menschen aus der Stadt mit Ihren Ideen und Vorhaben aktiv beteiligen können. Mit Offenheit und Freiraum wollen wir dazu beitragen, dass sie sich als gesellschaftlich wirksame Akteure/innen verstehen, die sich auch mit gesellschaftlichem bzw. kommunalem Geschehen auseinandersetzen, dazu Position beziehen und darauf einwirken.

- bei der fachlichen Weiterentwicklung von Arbeitsformen und Angeboten in der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit in der Stadt Potsdam Verantwortung übernehmen.

Als größte Einrichtung seiner Art ist sich der Treffpunkt Freizeit seiner Bedeutung in der Potsdamer Kinder-, Jugend- und Familienarbeit bewusst. Mit unseren emanzipatorischen und partizipativen Ansätzen wollen wir unsere Verantwortung für die fachliche Weiterentwicklung von Diensten und Leistungen aktiv wahrnehmen und unseren Beitrag für die Stadt Potsdam auf ihrem Weg zu noch mehr Kinder- und Familienfreundlichkeit leisten.

Unsere Erfahrungen in der sozial-kulturellen Arbeit und Verankerung in Potsdam nutzen

Die Übernahme der Trägerschaft des Treffpunkt Freizeit durch die Bürgerhaus am Schlaatz gGmbH im Verbund mit der Potsdamer Betreuungshilfe e.V. und den Potsdamer Kunstgenossen e.V. ermöglicht die vorhandenen Kompetenzen und Erfahrungen zu nutzen, um ein zukunftsfähiges Kinderkultur- und Freizeitzentrum aufzubauen, das Kinder, Familien und alle Generationen begeistert.

Unsere Erfahrungen in der Kinder- und Jugendarbeit und der partizipativen Kulturarbeit ermöglichen den Treffpunkt Freizeit konzeptionell weiter zu entwickeln und ganz alltägliche aber auch innovative pädagogische Angebote von und für Kinder und ihre Familien zu verwirklichen. Wir bringen hierfür mit unseren starken Verankerung in Potsdam die erforderliche Netzwerkkompetenz mit.

Die gGmbH kann eine Plattform bieten, die es ermöglicht gemeinsam mit innovativen und vielfältigen Kooperationspartner/innen den Treffpunkt Freizeit neu zu organisieren.



Die Organisationsform der gGmbH mit der Landeshauptstadt Potsdam als Mehrheitsgesellschafter ermöglicht diese Entwicklung. Ressourcen können sparsam eingesetzt werden, es kann flexibel auf Bedarfe reagiert und transparent gearbeitet werden.

Als überparteilicher, nicht-konfessioneller, lokaler Träger kann die gGmbH Drehscheibe für soziale, kulturelle und bürgerschaftliche Aktivitäten und Initiativen sein sowie unabhängige Beratungs- und Bildungsangebote schaffen. Auch als Träger des Treffpunkts versteht sich die gGmbH als Drehpunkt und Katalysator. Wir unterstützen Menschen und Organisationen darin, gemeinsam aktiv zu werden und ihr Lebensumfeld zu gestalten.

Inhalte und Methoden

Wir wollen im Treffpunkt Freizeit verschiedene Arbeitsbereiche etablieren, die auch eigenständig von weiteren Organisationen getragen werden können. Es sind:

- Kinderkultur: der Phantasie freien Raum geben und Kompetenzen aneignen
- Kinderbetreuung und Familienberatung: im geschützten Raum die Welt entdecken (Potsdamer Betreuungshilfe e.V.)
- sozial-kulturelle und interkulturelle Gemeinwesenarbeit: kreativ und aktiv den Herausforderungen im Leben begegnen (Potsdamer Kunstgenossen e.V.)
- außerschulische Jugendbildung: selbstbestimmt lernen
- Sport, Spiel, Geselligkeit: Vielfalt und Identität gemeinsam erleben
- Kompetenzzentrum: Wissen und Austausch für pädagogische Fachkräfte und Familien

Diese Themenfelder finden sich nicht nur im Rahmenkonzept für den Treffpunkt Freizeit, wir glauben auch, dass wir mit dieser Struktur die Bedarfe in der Region und der Stadt Potsdam aufgreifen und die obengenannten Ziele und Zielgruppen erreichen und einbinden können.

Organisationsstruktur: den Rahmen für ein buntes Mosaik von Akteuren und Initiativen schaffen

Um ein buntes Mosaik aufzubauen, in dem Aktivitäten unterschiedlicher Menschen aus den Bereichen Pädagogik, Kunst und Kultur konzeptionell eingebunden sind, werden wir ermöglichende inhaltliche und organisatorische Rahmenbedingungen schaffen. Der Treffpunkt Freizeit als lebendiges Haus soll sich verändern können und von den Potsdamer/innen geprägt werden. Als Träger des Hauses sehen wir unsere Verantwortung v.a. darin einen Rahmen bereitzustellen, in dem sich die Arbeit entwickeln kann, in dem selbstorganisierte und selbstverantwortliche Aktivitäten stattfinden.

Die zentral angesiedelten Aufgaben sind

- Koordination & Vernetzung der Kooperationspartner/innen, Nutzer/innen und Mieter/innen im Haus, Raummanagement
- Konzeptionelle Weiterentwicklung der Angebote und Angebotsstruktur
- „Cross-Over“-Projekte zwischen Sparten, Aktiven und Organisationen wie Feste, Projektstage, Ferienprogramm



- Kontakte und Kommunikation zwischen den Kooperationspartner/innen, Nutzer/innen und Mieter/innen fördern, um Zusammenarbeit zu fördern, Synergien zu schaffen und Übergänge zu ermöglichen.
- Freiwilligen Management
- Öffentlichkeitsarbeit, die
 - * zur Mitwirkung und Mitgestaltung einlädt
 - * über alle Aktivitäten im Haus informiert
 - * für einzelne Bereiche, Partner/innen, Gruppen die Möglichkeit eröffnet unter einem Label an die Öffentlichkeit zu treten, aber auch separat zu werben
 - * auch den öffentlichen Raum rund um das Haus im Blick hat – die Außenwirkung des Hauses soll in Abstimmung mit der Stiftung Schlösser und Gärten vielfältiger und einladender gestaltet werden
 - * virtuell kindgerechte Information für alle Generationen bietet

Wir wollen außerdem eine Arbeitsstruktur schaffen, die die Beteiligung der Aktiven im Haus und das eigenverantwortliche Tun fördert sowie eine gemeinsame Abstimmung von Vorhaben und Aktivitäten ermöglicht.

Kinderkultur: der Phantasie freien Raum geben und Kompetenzen aneignen

Kinderkultur möchte Kreativität fördern und die Phantasie anregen. Mädchen und Jungen sollen ihre eigenen kulturelle Ausdrucksformen und Aktivitäten finden und ausleben können. Kulturpädagogische Angebote für Kinder und Jugendliche schaffen Handlungs- und Erfahrungsspielräume, die von ihnen entdeckt und gestaltet werden können. Sie ermöglichen eine Vielfalt sozialer und interkultureller Kontakte und Erlebnisse. Kulturelle Bildung befähigt jeden Menschen im Alltag, seine Umwelt und komplexe gesellschaftliche Veränderungen zu begreifen und mit zu gestalten. Die Angebote sollen niedrigschwellig gestaltet sein und dem kommerziellen Druck, dem Kinder und Jugendliche auch unterliegen, entgegen wirken.

Der Arbeitsbereich Kinderkultur lebt von einer methodischen, spartenübergreifenden Vielfalt, die Kinder und Jugendlichen Möglichkeiten und Anregungen zum freien Experimentieren und Vorbilder zur Orientierung anbietet. Kulturelle Angebote eignen sich darüberhinaus besonders für generationenübergreifende Aktivitäten.

Aktuell gibt es im Treffpunkt Freizeit mehrere Arbeitsgemeinschaften. In der offenen Gruppenarbeit kann eine Gruppe über einen längeren Zeitraum zusammen arbeiten und gemeinsam wechselnde Themen entdecken und gestalten. Die bestehenden AGs sollen fortgeführt werden und um neue Angebote ergänzt werden. Diese können z.B. aus dem neu aufzubauenden Kursprogramm hervorgehen. Themen und Formen richten sich nach den Interessen der teilnehmenden Kinder und Erwachsenen.

Der Offene Kunstverein wird mit der Theatergruppe Nephentes unter Leitung von Karin Rehbock ins Haus einziehen und plant weitere feste Gruppenangebote aufzubauen. Die persönliche und künstlerischer Entwicklung der Kinder und Jugendlichen ist dabei von großer Bedeutung. Die



Teilnehmenden stehen bei den Theaterproduktionen des Offenen Kunstvereins zum ersten mal im Leben auf den Brettern, die die Welt bedeuten, spielen das erste mal auf großen, internationalen Festivals. Die erlernten Techniken und Künste geben sie häufig in die Vereinsarbeit zurück und sichern so die Qualität und den künstlerischen Anspruch der Arbeit.

Zusätzlich soll ein wechselndes Kursprogramm aufgebaut werden. Es orientiert sich im zeitlichen Ablauf an den Schulhalbjahren. Hier werden Kunsthandwerk, Musik, Tanz, Theater und darstellende Künste unter wechselnden thematischen oder methodischen Schwerpunkten ausgeübt, erlernt und Neues ausprobiert. Die Honorarkräfte können aus Projekten der Potsdamer Kunstgenossen kommen und z.B. in interkulturellen Tandems von Kulturpädagog/innen mit deutschen und nicht-deutschen Hintergrund arbeiten.

Vor allem an Familien werden sich Veranstaltungsreihen richten. Konzerte und Theater für Kinder, Puppenspiel, Lesungen, Flohmärkte und Kinderdisco werden einen festen Platz im Programm haben und regelmäßig angeboten werden – sei es an Wochenenden oder einem festen Termin unter der Woche. Familien können damit rechnen, dass zu festen Terminen im Haus Unterhaltsames zum Entdecken und Mitmachen angeboten wird.

Exkurs: Kindermusiktheater Buntspecht

Das Kindermusiktheater Buntspecht probt im Treffpunkt Freizeit und führt seine Stücke dort v.a. in der Weihnachtszeit auf. Die Trägerschaft hat die Bürgerhaus am Schlaatz gGmbH, organisatorisch eingebunden ist das KMT Buntspecht in das Bürgerhaus am Schlaatz am Schilfhof 28. Es hat sich gezeigt, dass auf Grund der vergangenen konfliktreichen Entwicklungen eine Trennung der fachlich-konzeptionellen und organisatorischen Arbeit und des Proben- und Aufführungsortes richtig war und die Konflikte bereinigt hat. Diese Trennung soll auch beibehalten werden, wenn der Treffpunkt Freizeit und das KMT Buntspecht wieder unter einer Trägerschaft arbeiten. D.h. der Bürositz bleibt im Schilfhof 28 und die Fachaufsicht direkt bei der Geschäftsführung der gGmbH angesiedelt. Die starke Rolle des Fördervereins v.a. im Bereich der fachlich-konzeptionellen und organisatorischen Fragen ließe ein erneutes „Verschmelzen“ mit dem Arbeitsbereich „Kinderkultur“ im Treffpunkt Freizeit gar nicht zu. In den Räumen des Hauses werden die Buntspechte als Nutzer wie viele andere auch auftreten.

Kinderbetreuung und Familienberatung: im geschützten Raum die Welt entdecken

Der Arbeitsbereich Kinderbetreuung und Familienberatung wird maßgeblich durch die Potsdamer Betreuungshilfe e.V. gestaltet.

Familien stärken, Mütter und Väter in ihrer Erziehungsrolle begleiten sowie Angebote, die mit Spaß und Freude Ergänzung zum familiären Leben sind und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erleichtern, sind Aufgaben in diesem Arbeitsbereich. Wir wollen die Schnittstellen, die sich im Haus ergeben, aktiv nutzen, z.B. indem Angebote der Kinderbetreuung und Familienbildung mit Maßnahmen der Arbeitsförderung verbunden werden.

Neben der Fortführung der bestehenden Alternativen Kinderbetreuung werden Angebote aus dem Leistungsspektrum der Potsdamer Betreuungshilfe hinzu kommen. Aus dem eigenen Leitbild des Trägers nämlich Hilfe zur Selbsthilfe und Aktivierung von Eigenverantwortung ist es darüber hinaus vorstellbar, in der entsprechenden psychosozialen Struktur des Stadtteils mit



den anderen Trägern des Hauses neue Angebote zu initiieren, die das besondere Profil des Hauses in der Bevölkerung ersichtlich machen.

Die Beratungsstelle des Potsdamer Betreuungshilfe e.V. hat sich vorwiegend auf Hilfen in Fragen der Trennung und Scheidung spezialisiert. Diese sind:

- Trennungs- und Scheidungsberatung
... um den getrennten Partner/innen zu helfen, trotz der neuen Belastungen ihre Verantwortung als Eltern wahrzunehmen und in der neuen Lebenssituation Orientierungshilfen für den Alltag zu haben.
- Mediation
... um die Konflikte, die zwischen den Eltern bestehen, zu lösen, so dass die Kinder nicht die Leidtragenden werden.
- Begleiteter Umgang
... um den Umgang der Kinder mit wichtigen Bezugspersonen zu ermöglichen, auch wenn die Situation zwischen den Elternteilen sehr gespannt ist.

Der Verein bietet ambulante sozialpädagogische Hilfen an nach einem Konzept „flexible Erziehungshilfen“. Diese Hilfen zur Erziehung, die in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und den Familien ausgeführt werden, sind der jeweiligen Problemlage angepasst. Unter anderem können diese Hilfen eingesetzt werden um:

- Eltern in ihren Erziehungsaufgaben zu unterstützen und ihnen bei der Klärung und Bewältigung familienbezogener Probleme zu helfen.
- Kinder und Jugendliche bei der Überwindung von Entwicklungsschwierigkeiten zu unterstützen.
- Die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen durch soziales Lernen in einer Gruppe zu fördern.
- Familien bei der Bewältigung von Alltagsproblemen, der Lösung von Konflikten und Krisen sowie im Kontakt zu Ämtern zu unterstützen.
- Einer drohenden Fremdunterbringung eines Kindes entgegen zu wirken.

Das Angebot der pädagogisch begleiteten Spielgruppe richtet sich an Eltern, deren Kindern 0–3 Jahre alt sind und keinen Krippenplatz haben. Diese Eltern sind entweder nicht oder geringfügig beschäftigt, Arbeit suchend oder möchten sich ehrenamtlich engagieren. Eltern, die das Spielgruppenangebot in Anspruch nehmen, erhalten vom Jugendamt die Garantie auf einen regulären Krippen- bzw. Kitaplatz, wenn sie eine Arbeitsstelle nachweisen.

Die Eltern bekommen für ihre Kinder ein kostenloses Mittagessen und kindgerechte und bildungsorientierte Betreuung. Die Kinder spielen, malen, singen und reimen. Sie bewegen sich regelmäßig drinnen und vor allem draußen. Die Kinder lernen Wörter, ihre Bedeutungen und vieles mehr. Die Eltern-Kind-Gruppe „Wonnepoppen“ soll weiterhin stattfinden.

Elterntraining, das an das positive Erziehungstraining Triple P angelehnt und an den Kontext der flexiblen Hilfen zur Erziehung angepasst ist, wird für Familien die einen hohen Bedarf an



Erziehungsberatung haben oder von Verhaltensauffälligkeiten und/oder Entwicklungsverzögerungen ihrer Kinder berichten, angeboten. Hiervon können auch alleinerziehende Eltern in komplexen Überforderungssituationen oder junge Mütter und Väter mit unsicherem Erziehungsverhalten profitieren.

Kursangebote, die Mütter und Väter in ihrem Erziehungsalltag begleiten und gemeinsame Zeit mit den Kindern ermöglichen, sollen hinzu kommen. Je nach Interesse und Bedarf sind sowohl Hebammen-Kurse, Angebote für Säuglinge und Eltern oder thematische Kurse wie Yoga für Familien, Freizeitangebote für Väter und Söhne / Mütter und Töchter oder Veranstaltungen zu speziellen Themen der Erziehung und in der Familie möglich.

sozial-kulturelle Gemeinwesenarbeit: kreativ und aktiv den Herausforderungen im Leben begegnen

Der Bereich der sozial-kulturellen Gemeinwesenarbeit wird maßgeblich durch den Verein Potsdamer Kunstgenossen e.V. gestaltet werden. Zudem sind hier ggf. viele Aktivitäten aus dem Mehrgenerationenhausprogramm angesiedelt.

Sozial-kulturelle Gemeinwesenarbeit bietet durch ihre Verankerung im unmittelbaren Lebensumfeld Chancen und Möglichkeiten zu kultureller Teilhabe, zur Mitgestaltung, zu Begegnung und Kommunikation breiter Bevölkerungsgruppen und Generationen. Sie ist Plattform gelebter Demokratie, auf der sich verschiedene Formen bürgerschaftlichen Engagements und Gelegenheiten zur Übernahme von Verantwortung erproben und ausüben lassen. Es werden Anlässe geboten, zu denen Menschen aller Generationen und aller Kulturen sich treffen und ins Gespräch kommen. Es gibt Angebote speziell für Mädchen und Jungen, Jugendliche, Erwachsene oder Senior/innen aber auch generationübergreifende Aktivitäten. Die kreativen, gemeinschafts- und sinnstiftenden Aspekte stehen im Vordergrund, soziale- und kommunalpolitische Angebote werden mit kreativen Methoden verknüpft. Die Teilnehmenden von Angeboten sozial-kultureller Gemeinwesenarbeit konsumieren nicht passiv, sondern haben aktiv teil und entwickeln eigene Fähigkeiten weiter, entdecken sie neu oder beleben sie wieder.

Kreativität ist eine Methode und Fähigkeit, die hilft auf die vielen Einflüsse und Anforderungen angemessen reagieren zu können. Kreativität lehrt Menschen, Problemlösungen zu finden, Neues zu schaffen, Dinge auf eine neue vielleicht auch ungewöhnliche Art zu tun und Wege zu finden, um Ideen, Fantasien und Träume umzusetzen. Somit kommt der Kreativität eine ganz besondere Bedeutung in unserem alltäglichen Handeln zu. Wir verstehen deshalb Kreativität als Lebensgestaltungskompetenz!

All das sind Faktoren, die sowohl im privaten als auch im beruflichen Bereich immer wichtiger werden. Unser Ziel ist es, mit unserer Arbeit das individuelle kreative Potenzial zu fördern und damit zu helfen, eine solche kreative Persönlichkeit zu entwickeln. Kinder und Erwachsene lernen Spontaneität, Neugier, Aktivität, Ausdauer, Konflikt- und soziale Kompetenzen, Frustrationstoleranz, Teamfähigkeit, Unabhängigkeit, Selbstvertrauen und -bewusstsein.

Die Mitglieder des Vereins können Menschen aller Altersgruppen die Grundvoraussetzungen für kreatives Gestalten und Handeln nahe bringen, indem Künstler/innen und Pädagog/innen Wissen in folgenden Bereichen vermitteln:



- handwerkliche Fähigkeiten trainieren, Fachwissen, Erfahrungen und Kenntnisse mitteilen
- kreative Denkfertigkeiten (Kreative Denktechniken, Fähigkeiten im Bereich des anschaulichen-intuitiven und sprachlich-logischen Denken, Phantasie)
- Gestalterische Fähigkeiten in den Bereichen Malen, Zeichnen, Modellieren
- Musikalität (Instrumentenkarussell, die Welt der Klänge und die Klänge der Welt erfahren)
- Motivation durch Bewegung (Tanz, Puppentheater beeinflusst von den Faktoren Vergnügen, Neugier, Faszination)
- sozial-kommunikative Fähigkeiten trainieren im Rahmen von der Ausübung von MAE-Jobs oder anderen arbeitsmarktpolitisch relevante Tätigkeiten

Dabei bringen die Kunstgenossen vielfältige Kompetenzen in der interkulturellen Arbeit mit – nicht nur in sozial-benachteiligten Gegenden bietet die Einbindung von Menschen unterschiedlicher kultureller und ethnischer Hintergründe Chancen und bereichert die Arbeit.

Die methodische Vielfalt prägt auch diesen Arbeitsbereich. Die Angebotsformen umfassen

- Projekte & Maßnahmen
- Events & Feste
- Beratungsangebote v.a. im Konfliktfall oder in Notsituationen
- Arbeitsmarktförderung im Bereich Kunst, Handwerk, Selbsthilfe z.B. durch MAE-Maßnahmen
- offene Angebote wie Ferienprogramme oder auch das Café
- Gruppenarbeit & Kurse

außerschulische Jugendbildung: selbstbestimmt lernen

Außerschulische Jugendbildung trägt zur Entwicklung der Persönlichkeit von Mädchen und Jungen bezogen auf alle Lebens- und Handlungsfelder bei. In den Angeboten werden Kompetenzen, Fähigkeiten und Qualifikationen vermittelt. Außerschulische Jugendbildung ist stark an der Lebenswelt und den Interessen von Kinder und Jugendlichen orientiert. Sie bietet ihnen die Möglichkeit sich intensiv mit für sie relevanten Themen auseinander zu setzen und den Lernprozess aktiv mit- und selbstzubestimmen. Außerschulische Jugendbildung ermöglicht erfahrungsbezogenes, partizipatives Lernen in der Gruppe mit Offenheit zur Aktion.

Naturwissenschaftliche Gruppenangebote und Projekte v.a. für Kitas und Schulen prägen die Arbeit im Treffpunkt Freizeit im Bereich der außerschulischen Jugendbildung. Die vorhandenen Angebote sollen werden fortgeführt und evaluiert.

Ausgebaut werden soll die Projektarbeit, während derer Kinder und Jugendliche sich in einem befristeten Zeitraum ein Thema erarbeiten und umsetzen. In Kooperation auch mit Schulen und Horten finden diese Angebote statt und werden an dem jeweiligen Bedarf orientiert zugeschnitten. Dabei kann sowohl auf die vielfältigen Aktivitäten im Haus zurückgegriffen



werden als auch anderen Potsdamer Trägern die Möglichkeit geboten werden, Projekte im Haus zu verwirklichen – sei es in den Themenfeldern Gender, Medienpädagogik, Suchtprävention, internationale Begegnung etc. Die Evangelische Kinder- und Jugendstelle hat z.B. ihr Interesse signalisiert, im und rund um das Haus in den nächsten Jahren die Potsdamer Jungentage durchzuführen.

Die Qualifizierung von freiwillig und ehrenamtlich Tätigen, insbesondere auch von Jugendlichen, die als Kinder Angebote im Haus besucht haben und dort hinauswachsen, soll intensiv umgesetzt werden. Die Jugendlichen und Erwachsenen werden angeregt, selbst Verantwortung zu übernehmen und eigene Projekte und Vorhaben zu organisieren.

Sport, Spiel, Geselligkeit: Vielfalt und Identität gemeinsam erleben

Freizeitgestaltung, Gemeinschaft, Begegnung sind zentrale Elemente der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit. Sportliche und spielerische Angebote knüpfen an den Interessen junger Menschen an und fördern ihre Entwicklung. Dabei können soziale Benachteiligung und individuelle Beeinträchtigungen – z.B. auch bei Kindern aus beruflich stark belasteten Familien – abgebaut und Gemeinschaft erlebt werden.

Im Treffpunkt Freizeit gehen viele eigenständige Vereine ihren Interessen nach und verwirklichen Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Aktuell sind dies neben dem SG Fanfarenzug e.V. unter anderen Folklore Tanz e.V., Seniorensport, Eltern-Kind-Turnen, Harlekin Show und Kreative Kindergymnastik. Insbesondere die Turnhalle wird intensiv durch Organisationen und Vereine genutzt. Diese Angebote sollen weiterhin unterstützt und gefördert werden.

Erweitert werden sollen offene Angebote für Kinder und Familien. In der Stadt gibt es einen großen Bedarf für offene Gruppenarbeit für Lückekinder, die auch eine verlässliche Betreuung bieten. Es wird daher offene Gruppenangebote für Mädchen und Jungen von 6 - 10 und 10 - 14 Jahre geben, die ein eigenständiges Profil haben und jeweils sowohl thematische Bestandteile als auch Zeiten zur freien Betätigung bieten.

Das Freigelände rund um den Treffpunkt bietet die Möglichkeit für einen offenen Spielplatz, der zeitweise pädagogisch betreut, aber auch frei von Kindern und Familien genutzt werden kann. Der Aufbau des Spielplatzes soll im Zug der Umgestaltung des Außengeländes (s.u.) stattfinden.

Ein interessantes Feld könnten auch Angebote für Touristen und ihre Kinder sein. Sowohl an museumspädagogische als auch an Betreuungsangebote für Kinder von Potsdam-Besucher/innen wäre zu denken. Hierfür sollen Kooperationspartner wie die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten und TMP – Tourismus Marketing Brandenburg (Potsdam Tourismus) gewonnen werden.

Kompetenzzentrum: Wissen und Austausch für pädagogische Fachkräfte und Familien

Der Treffpunkt Freizeit als eine der größten Kinder- und Jugendeinrichtungen im Land Brandenburg soll auch fachlich als Leuchtturm wirken. Mit unseren emanzipatorischen und partizipativen Ansätzen wollen wir unsere Verantwortung für die fachliche Weiterentwicklung von Diensten und Leistungen aktiv wahrnehmen. Die Erfahrungen, Kompetenzen und das Wissen, das im Haus vorhanden ist und durch die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen



Trägern, Organisationen und Initiativen zusammengebracht werden kann, soll pädagogischen Fachkräften zur Verfügung gestellt werden. Es wird Raum für fachlichen Austausch und ein Experimentierfeld für modellhafte Vorhaben geboten werden. Sowohl spezifische Fachtagungen in Zusammenarbeit mit wechselnden Partnern werden organisiert als auch fachübergreifender Austausch und Weiterbildung Potsdamer Fachkräfte geboten. Die Möglichkeiten des Ortes sollen hier offensiv ausgelotet und genutzt werden.

Projektstage für Kitas und Schulen, die neben einer attraktiven außerschulischen Jugendbildung auch nachhaltig Fachkräften Ideen und Methoden für ihre Arbeit zur Verfügung stellen, sollen stattfinden. Die Angebote zu Gesundheitsthemen wie die Schülergesundestage oder die „Kochtruhe“ sind vorhandene Beispiele hierfür.

Familien müssen ständig mehr oder weniger bedeutende und langfristig wirkende Entscheidungen treffen. Um gute Entscheidungen für Mütter, Väter und Kinder zu treffen, ist es notwendig ausreichend informiert zu sein. Daher soll eine „Anlaufstelle für Familieninformation“ geschaffen werden. Hier wird es Informationen über Angebote und Möglichkeiten für Familien in Potsdam geben. Die Redaktion des Ferienpass Potsdam wird hier angesiedelt sein. Eine Zusammenarbeit mit dem Babybegrüßungsdienst und dem Betreuungsplatzservice ist angestrebt.

räumliche Rahmenbedingungen: das Haus am Heiligen See

Der Treffpunkt Freizeit ist als Kinder- und Familienzentrum vor wenigen Jahren saniert worden und in einem sehr gutem Zustand. Die vorhandene Ausstattung bietet optimale Möglichkeiten, die beschriebenen Arbeitsfelder und Angebote umzusetzen. Voraussetzung hierfür ist, dass die vorhandenen Räume multifunktional genutzt werden. Ggf. sind eine Neuaufteilung der aktuellen Raumnutzung und kleinere bauliche Veränderungen vorzunehmen. Multifunktional bedeutet dabei nicht gesichtslos. Das Haus wollen wir so gestaltet, dass räumlich und in der Ausstattung ein „Anregungsfeld“ entsteht, das zur Mitgestaltung einlädt.

Der Treffpunkt Freizeit hat 15.000 m² Außenfläche in sehr attraktiver Lage am Heiligen See und mit Zugang zum Neuen Garten. In Abstimmung mit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten soll das Außengelände als Spiel-, Sport- und Kreativfläche gestaltet werden. Am Anfang kann mit kleinen Gestaltungselementen (Fahnen, Schildern, wechselnden Skulpturen) der Eindruck verändert werden. Später sollen weitere Nutzungsmöglichkeiten erschlossen werden. Dies findet in Zusammenarbeit mit den Aktiven im Haus und über einen längeren Zeitraum statt, z.B. im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Workcamps. In den Workcamps können Jugendliche und Familien aus Potsdam und dem europäischen Ausland wochenweise an der Gestaltung des Geländes arbeiten, gemeinsam leben und Potsdam und Berlin erkunden. Auch die Gestaltung der Gartenflächen durch Kinder, Jugendliche und Freiwillige z.B. in Form eines Mosaik-Gartens, in dem jeder genau 1 m² zur freien Gestaltung erhält, ist – in Abstimmung mit der Stiftung Schlösser und Gärten – denkbar.



personelle Rahmenbedingungen: feste und freie, ehrenamtliche und freiwillige Mitarbeitende gemeinsam engagiert

Die Inhalte und Arbeitsfelder werden mit eigenen festen und freien Mitarbeiter/innen vor allem aber gemeinsam mit Kooperationspartnern, Vereinen, Initiativen, Nutzer/innen, Mieter/innen verwirklicht. Die bisherige festen Mitarbeiter/innen werden gemäß dem Aufruf zur Interessenbekundung übernommen und ihren Wünschen, Interessen und Fähigkeiten angemessen im Treffpunkt Freizeit aktiv sein. Um neue Ideen und Impulse auch umsetzen zu können, wird eine neue pädagogische Leitung hinzu kommen.

Der Trägerübergang muss bewusst gestaltet und unter Beteiligung von Kindern, Familien, hauptberuflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen, Partner/innen und Organisationen aus der Arbeit mit Kindern und der Kultur, Politik und Stadtverwaltung durchgeführt werden. Der Prozess wird bei Bedarf auch extern begleitet.

Insbesondere Kurs- und Gruppenangebote, aber auch Projekte werden mit Honorarkräfte umgesetzt. Wir haben viele Kontakte zu freiberuflich Tätigen in den unterschiedlichen Bereich der Kultur- und Sozialarbeit, auf die wir zurückgreifen können.

Bürgerschaftliches und ehrenamtliches Engagement zu fördern, ist ein zentrales Anliegen. Die aktive Gewinnung und Förderung von Ehrenamtliche und die Schaffung von Stellen im Freiwilligen Sozialen Jahr wird prägend für die Arbeit sein.

Die Potsdamer Kunstgenossen e.V. sind Träger von MAE-Maßnahmen und können auch weitere Maßnahmen der Arbeitsförderung akquirieren. Die hier eingesetzten Menschen werden die Arbeit im Haus bereichern.

Und nicht zuletzt bringen Kooperationspartner/innen und Nutzer/innen des Hauses ihre Aktiven mit ein.

Allen Mitarbeitenden wird der fachliche Austausch und die kollegiale Beratung ermöglicht. Fort- und Weiterbildung werden individuell vereinbart oder auch für alle Mitarbeitenden gemeinsam organisiert.

sächliche und finanzielle Rahmenbedingungen: Finanzen effektiv einsetzen

Der Finanzierungsplan stellt eine Abschätzung der Machbarkeit dar und ist vorsichtig kalkuliert. Die Bindung der Fördermittel ist aufgrund der hohen Betriebs- und Fixkosten hoch. Auch sind die anfallenden Kosten nicht im Detail bekannt und müssen weiter konkretisiert werden. Zielstellung der Finanzplanung ist, die Struktur der Arbeit (Raum- und Personalkosten) durch die Zuwendungen der LH Potsdam zu finanzieren. Pädagogische Sach- und Honorarkosten können darüber hinaus durch Projektmittel, Teilnehmendenbeiträge und Spenden mitfinanziert werden. Die Generierung von Einnahmen durch Vermietung und attraktive Veranstaltungen ist vorgesehen. Die Fördermittel aus dem Mehrgenerationenhausprogramm sind vorerst nicht mit eingeplant. Sie werden bei einer Verlängerung der Förderung für die pädagogische Arbeit eingesetzt. Der Treffpunkt Freizeit ist umfangreich ausgestattet. Das vorhandene Inventar ermöglicht die Umsetzung unserer Vorstellungen. Umbaumaßnahmen oder umfangreiche Neuanschaffungen sind daher nicht geplant.



KOSTEN	2010	Plan 2011
1. Personalkosten	202.503 €	247.300 €
Gehälter und Lohnnebenkosten		245.000
Aus- und Fortbildung		1.500
Berufsgenossenschaft /Berufshaftpflicht		800
2. Bewirtschaftungskosten	122.450 €	122.450 €
Betriebskosten (Heizung, Wasser, Energie); öffentliche Abgaben; Wartung; Objektschutz; Einrichtungsversicherungen; Gebäudereinigungskosten; Kleinreparaturen; Betriebskosten KIS		
3. Sachkosten / päd. Kosten	87.047,00	64.250,00
GEMA/Künstlersozialkasse		1.500,00
Öffentlichkeitsarbeit		5.500,00
Telefon / Porto / Internet		5.000,00
Büromaterial		2.000,00
Fachliteratur		950,00
Buchführung und Abschlusskosten		10.000,00
pädagogische Sachkosten		12.500,00
Honorare, Aufwandsentschädigungen		20.800,00
Ersatzbeschaffung geringwertiger Wirtschaftsgüter		2.500,00
Ausstattung		3.500,00
6. Gebäudemiete als geldwerte Sachleistung	129.898,00	129.898,00
GESAMTKOSTEN:	541.898 €	563.898 €

EINNAHMEN	2010	Plan 2011
1. Zuwendungen LH Potsdam	486.898 €	486.898 €
Grundzuwendung	327.000	327.000
AKI	30.000	30.000
KIS Miete als Sachleistung	129.898	129.898
2. Eigen- und Drittmittel	55.000 €	77.000 €
Vermietungen	30.000	40.000
Teilnehmerbeiträge	25.000	27.000
Spenden	0,00	10.000
GESAMTEINNAHMEN	541.898 €	563.898 €



Evaluation: den Entwicklungsprozess partizipativ gestalten

Die Anfangsphase der Übernahme der Trägerschaft und die Ausgestaltung des Trägerverbundes soll durch „kulturgewinn – Beratung für Kunst und Kultur“ von iq-consult begleitet werden. Die vorliegende Konzeptskizze muss weiter entwickelt und die Arbeit gewinnbringend evaluiert werden.

Nach einem Informationsaustausch und Perspektiventwicklung im Kreis der Mitarbeiter/innen und Verbundpartner/innen findet eine Diskussion mit breiter Beteiligung von Aktiven, Kindern, Familien, Nutzer/innen, Öffentlichkeit statt. Das Kinder- und Jugendbüro Potsdam hat seine Bereitschaft signalisiert, diesen Prozess mit zu gestalten.

Der Prozess und die Evaluation kann durch die FH Potsdam, Studiengang Kulturarbeit und/oder Soziale Arbeit (u.a. durch Praktika, thematische Feld- und Abschlussarbeiten) begleitet werden. Eine entsprechende Zusammenarbeit ist angestrebt.

Partizipation junger Menschen und Familien: mitreden, mitgestalten, mitbestimmen

Gelebte Demokratie braucht engagierte Menschen und Rahmenbedingungen, die Engagement ermöglichen. Kinder, Jugendliche aber auch Erwachsene zu beteiligen heißt, dass diese bei Entscheidungen, die ihre Lebenswelt betreffen, mitreden, mitgestalten und mitbestimmen können und ihnen eigene Gestaltungsräume zu bieten. Partizipation beginnt mit unverbindlichen Methoden wie Befragungen und Teilnahme an Veranstaltungen, Projekten, Kursen etc.. Teilhabe wird nicht nur durch Teilnahme ermöglicht, sondern auch durch Übernahme zunächst kleiner, dann aber durchaus wachsender ehrenamtlicher Funktionen und verantwortlicher Tätigkeiten. Gemeinsam mit den Aktiven werden Formen und Strukturen neu belebt (Förderverein, Beirat) oder neu entwickelt, die eine verbindliche Beteiligung ermöglichen. Dies kann auch die Grundlage für eine aktive Beteiligung an Entwicklungen im Stadtteil und der LH Potsdam bieten.

Eine intensive Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendbüro Potsdam (Stadtjugendring Potsdam e.V.) ist angedacht.

Gender Mainstreaming

Die Arbeit im Treffpunkt Freizeit geschieht mit und durch Mädchen und Jungen und Erwachsenen beiderlei Geschlechts. Durch die Einbindung der spezifischen Fähigkeiten und Sichtweisen beider Geschlechter gewinnt die Arbeit an Qualität und Vielfalt. Wir nehmen uns vor, die Anliegen und Erfahrungen von Frauen und Mädchen ebenso wie die von Männern und Jungen in die Planung, Durchführung, Überwachung und Auswertung von Maßnahmen selbstverständlich mit einzubeziehen. Wir wollen die spezifischen Belange von Frauen und Männern, Mädchen und Jungen berücksichtigen, um zur Verbesserung der Lebenslagen und dem Abbau geschlechts-spezifischer Benachteiligungen beizutragen.